

## Veranstaltungsankündigung / Call for Papers

### Arbeitstagung **Sozialtheorie der Emotionen**

24.-25. April 2009  
FernUniversität in Hagen  
„Galerie Oben“  
Fleyerstr. 204, 58097 Hagen

›Die Emotionen sind in den Sozialwissenschaften angekommen.« Nach etlichen Jahren und Jahrzehnten der Marginalisierung und Ausblendung von Emotionen und Gefühlen in der sozialtheoretischen und sozialwissenschaftlichen Forschung kann man nunmehr feststellen, dass der ›emotional turn‹ auch in diesen Wissenschaften nicht mehr zu übersehen ist. Kaum ein theoretischer Ansatz und kaum ein Forschungsfeld können sich dem entziehen. Aber man muss ebenso konstatieren, dass die sozialwissenschaftliche Konzeptualisierung von ›Emotionen‹ mit diesem Trend nicht Schritt gehalten hat. Häufig belässt es bei dem Nachweis, dass Emotionen durch soziale und/oder kulturelle Faktoren beeinflusst werden oder ihrerseits soziale Phänomene wie Handlungen, Interaktionen, Gruppen oder Organisationen beeinflussen. Aber inwiefern und in welcher Hinsicht können Emotionen durch soziale und/oder kulturelle Faktoren beeinflusst werden? Und welche Qualitäten müssen Emotionen aufweisen, dass sie soziale Phänomene zu gestalten oder zu beeinflussen in der Lage sind? Zu wenig noch werden ›Emotionen‹ in das Geflecht der sozialwissenschaftlichen Grundbegriffe einbezogen. Worin besteht der Zusammenhang oder worin besteht die Differenz zwischen Emotionen und Handlungen, zwischen Emotionen und Kognitionen, zwischen Emotionalität und Rationalität? Oft hängt man hier nur traditionellen semantischen Figuren an, beispielsweise dem vermeintlichen Gegensatz von Emotionalität und Rationalität. Und nur selten sucht man Bekanntschaft mit der interdisziplinären Emotionsforschung, in welcher über die Philosophie und Psychologie bis hin zur Linguistik und Neurobiologie erhebliche, auch sozialwissenschaftlich Fortschritte zu verzeichnen sind. Was eigentlich fehlt, das ist eine sozialwissenschaftlich gehaltvolle Theorie der Emotionen.

Die Tagung setzt sich nun zum Ziel, diese Desiderata ein wenig zu lichten und einen Schritt hin zu einer Sozialtheorie der Emotionen zu unternehmen. Dabei sollen folgende Fragestellungen im Vordergrund stehen:

- 1.) Rekonstruktion sozialwissenschaftlicher Emotionskonzepte: Welche Emotionskonzepte und Emotionstheorien werden in den Sozialwissenschaften vertreten? Wie könnten sozialwissenschaftlich gehaltvolle Emotionskonzepte aussehen?
- 2.) Methodische Probleme: Wie lassen sich Emotionen im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Methoden und Methodologien (er-)fassen? Benötigt man eine eigene Methodologie?
- 3.) Explanative Problemlagen: Welche Erklärungsleistung kann eine stärkere Fokussierung auf Emotionen für die Sozialwissenschaften erbringen?
- 4.) Interdisziplinarität: Worin könnte die besondere, genuine Aufgabe, Leistung, und Perspektive der Sozialwissenschaften im Konzert der andern Wissenschaften bestehen? Was können die Sozialwissenschaften für ihre (grundlagen-)theoretischen Fragestellungen aus den interdisziplinären Emotionsforschungen lernen?
- 5.) Emotionen als ›social kind‹? Worin besteht die Sozialität von Emotionen?

Die Veranstaltung soll in Form eines diskussionsorientierten Workshops durchgeführt werden. Von den Vortragenden werden kurze Referate (10-15min.) erbeten, die anschließend ausreichend Zeit für die gemeinsame Diskussionen lassen. Vortragsinteressenten werden gebeten, bis zum 31. Januar 2009 kurze Abstracts (1-2 Seiten) bei den Veranstaltern einreichen. Tagungsanmeldungen werden bis zum 15. April 2009 an die Organisatoren erbeten. Organisiert und ausgerichtet wird die Veranstaltung von Annette Schnabel (Universität Umeå) und Rainer Schützeichel (FernUniversität in Hagen)

Kontakt:

Dr. Annette Schnabel  
Department of Sociology  
University of Umeå  
annette.schnabel@soc.umu.se

Dr. Rainer Schützeichel  
Institut für Soziologie  
FernUniversität in Hagen  
rainer.schuetzeichel@fernuni-hagen.de